

Das Wissen

Der Mythos Harley Davidson und die Zukunft des Motorrads

Von Sebastian Hesse

Sendung vom: Samstag, 3. August 2024, 8:30 Uhr
(Erst-Sendung vom Donnerstag, 27. Juli 2023, 8:30 Uhr)

Redaktion: Gábor Paál

Korrespondentenfeature

Produktion: ARD/ SWR 2023

2003 wurde in Milwaukee die erste Harley Davidson gebaut. Dank „Easy Rider“ und „Born to be Wild“ wurde sie Kult. Doch wie klingt die „E-Harley“ der Zukunft?

Das Wissen können Sie auch im **Webradio** unter [swrkultur.de](https://www.swr.de/swrkultur) und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/swrkultur/programm/podcast-swr-das-wissen-102.html>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR Kultur App für Android und iOS

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...
Kostenlos herunterladen: <https://www.swr.de/swrkultur/swrkultur-radioapp-100.html>

MANUSKRIFT

O-Ton 01 Blessing of the bikes:

Good afternoon to all who have gathered here in this Sacred Space ... for the Blessing of the Bikes.

Autor:

Vor dem gewaltigen gotischen Eingangsportal von Washingtons National Cathedral stehen chromblitzende Stahlrösser in Reih und Glied: Aus vielen Bundesstaaten sind Biker in einer Sternfahrt in die Hauptstadt gedonnert, um ihre Motorräder vor dem berühmtesten Gotteshaus der USA segnen zu lassen: Beim alljährlichen ‚Blessing of the Bikes‘.

Linda Botkin ist mit ihrer Biker-Clique aus Georgia angereist:

O-Ton 02 Linda Botkin, Bikerin:

Oh, we're on a Harley Ultra Limited, so, it's great, comfy, with the big seats, cushions, speakers; - I love it.

Autor:

Zehn Stunden Anfahrt:

Kein Problem auf der bequemen Harley Davidson Ultra Limited mit ihren breiten Sitzen, weichen Polstern und Lautsprechern, die locker gegen den Motorenlärm andröhnen können.

Ansage:

Der Mythos Harley Davidson und die Zukunft des Motorrads. Von Sebastian Hesse.

O-Ton 03 Blessing of the bikes/ Linda Botkin:

Blessing of the bikes is a time to pray over the bikes and the riders to...

OV-Sprecherin Linda Botkin:

Beim Einsegnen der Bikes geht es darum, für die Motorräder und die Fahrer zu beten. Damit die eine sichere Saison haben. Eine tolle Sache, um die Kameradschaft zu stärken.

O-Ton 04 God of Grace:

God of Grace, accept these bikes we offer to you at thanksgiving. We dedicate them to your service...

Autor:

Gleich mehrere Geistliche schreiten die Reihe mit den imposanten Motorrädern ab, sprechen Gebete und besprenkeln die Maschinen mit Weihwasser. Dan Bloom nimmt seit mehreren Jahren an der Zeremonie teil: Der Hüne mit dem silbergrauen Goatee ist auf seiner Harley aus Indiana hergefahren, über 900 Kilometer im Sattel.

O-Ton 05 Dan Bloom, ehem. Soldat:

Ah, it was beautiful. Good weather, and any time to get out on the motorcycle is a good day.

Autor:

Wunderbar sei der Ritt gewesen: Jeder Tag on the road sei ein guter Tag. Dan trägt trotz der sommerlichen Temperaturen sein volles Lederoutfit und blickt ehrfürchtig durch seine Pilotenbrille auf die Fassade der Kathedrale.

O-Ton 06 Dan Bloom:

Any chance I get to be blessed I do. Because I need all the help I can get.

Autor:

Er nutze jede Gelegenheit, sich segnen zu lassen, sagt Dan. Er ist Veteran der amerikanischen Streitkräfte. Er engagiert sich bei Am-Vets, der American Veterans Association. Und genießt es, dass sein Militärdienst hier im Gebet gewürdigt wird; von der anglikanischen Priesterin Donna Weddle:

O-Ton 07 Donna Weddle, Priesterin:

Almighty God, we thank you for all of those who have served this nation. We ask your special blessings...

Autor:

In den USA ist die Biker-Kultur nicht nur eng mit der Marke Harley-Davidson verbunden, sondern auch mit dem Militär: Vor allem bei den Motorradfahrern, die im Pulk unterwegs sind, handelt es sich oft um aktive oder ehemalige Soldaten. Linda Botkin aus Georgia weiß, was den Veteranen am meisten auf den Nägeln brennt: Die hohe Selbstmordrate unter Kriegsheimkehrern: Statistisch gesehen nehmen sich jeden Tag 22 ehemalige Uniformträger das Leben.

O-Ton 08 Linda Botkin, Bikerin:

Prisoners of War, Missing in Action, and also to raise awareness about the epidemic of veteran suicide in der US...

Autor:

Beim 'Blessing of the Bikes' und später bei der gewaltigen Motorrad-Parade 'Rolling Thunder' in Washingtons Stadtmitte, geht es hauptsächlich um 'awareness': Darum, Bewusstsein zu wecken für Kriegsgefangene, vermisste Soldaten und psychische Probleme von Veteranen: Posttraumatischer Stress und eben die hohe Suizidrate. Lois Dawn Magill spricht zu den Bikern: Sie betreibt in Virginia eine Therapieeinrichtung für Selbstmordgefährdete:

O-Ton 09 Lois Dawn Magill, Therapeutin:

The issue I want to bring to light today is PTS and suicide awareness...

Autor:

Magill beschreibt den Teufelskreis, in dem sich viele Kriegsheimkehrer wiederfinden: Alkohol, Drogen, Affären.

O-Ton 10 Lois Dawn Magill:

Lots of times it's substance abuse, whether it be alcohol, drugs, extra marital affairs...

Autor:

Dan Bloom, der Biker aus Indiana, kennt viele ehemalige Kameraden, die nach ihrer Entlassung in dieses Loch gefallen sind.

O-Ton 11 Dan Bloom:

It's a huge issue in the US, yes... who's got the answer to what people are thinking when they come back from a traumatic experience...

OV-Sprecher Dan Bloom:

Ein Riesenthema, ja. Wer kann schon in Leute hineinblicken, wenn sie von einer traumatischen Kriegserfahrung zurückkommen? Wir brauchen mehr Ärzte, um die wieder hinzubiegen.

Autor:

Auch das Motorradfahren sei für viele eine Art Therapie: Das Gemeinschaftsgefühl, die Uniformartige Lederkluft, das ständige Risiko. Am Ende, sagt Dan, sei dann aber doch jeder auf sich selbst gestellt. Helfen könne man nur, wenn Hilfe auch angenommen wird.

O-Ton 12 Dan Bloom:

A person's gotta wanna help first, too, you know, I mean that's the bad part of it: you can lead them to water, but you can't make them drink; - so to speak, that old saying, you know.

Autor:

Oder im Volksmund:

Man kann jemanden ans Wasser führen, aber trinken muss er schon selber.

O-Ton 13 Lois Dawn Magill:

I love you all, each and every one of you. If people can hate for no reason...

Autor:

Das Einsegnen der Feuerstühle ist für die meisten Teilnehmer der Auftakt für ein langes Wochenende im Sattel: Auch Linda Botkin aus Georgia wird wieder bei Rolling Thunder mitfahren.

O-Ton 14 Linda Botkin:

It's very much an honor to be a part of it, to be in the ride...

OV-Sprecherin Linda Botkin:

Das ist eine Ehre, bei dem Ride dabei zu sein. Man fühlt sich mit den Leuten verbunden. Ich war nicht beim Militär, aber mein Mann und auch mein Vater. Die wollen wir ehren. Aber auch den Kongress auf die Probleme aufmerksam machen.

O-Ton 15 Keith Lyons:

Eternal God, we commend to your care and keeping all the men and women of our armed forces...

Atmo 01:

Donnernde Bikes auf der Nationalmall

Musikakzent**Autor:**

Auch die amerikanische Gegenkultur der 60er Jahre, die sich in Opposition zum Vietnam-Krieg formiert hatte, sah im Motorrad ein Symbol für Freiheit und die Flucht aus der Enge bürgerlicher Zwänge.

Filmausschnitt:

Easy Rider

Autor:

Easy Rider, Dennis Hoppers Roadmovie aus dem Jahre 1969, schildert die Reise zweier Aussteiger auf ihren getunten Harleys von Kalifornien nach Louisiana, zum Karneval Mardi Gras in New Orleans. Auch bei dem Deutschen und Harley-Fahrer Björn Meier, der nahe Washington in Virginia lebt, wirkt die Hippie-Ballade nach:

O-Ton 16 Björn Meier:

Wenn Du jetzt hier mal ein bisschen aufs Land fährst, das ist einfach dieser Mythos von Easy Rider. So was ich aus dem Fernsehen kenne oder was ich von Erzählungen kenne. Ich bin 81er Baujahr, nicht 70er. Was ich aber höre von Freunden oder so, ist das einfach geil- Du fährst..., Du hast hier natürlich auch nicht die Vorschriften, die Du in Deutschland hast. Wenn Du hier Motorräder siehst, dann sind das, vorsichtig, Einfamilienhäuser: In Sachen Anbauten. Große Reifen, laut bis der Arzt kommt. Bei uns würden die Polizei und das Ordnungsamt an jeder Ecke stehen und würde die Harleys rausfahren.

Autor:

Die Begeisterung für fette Bikes und heiße Öfen made in USA hatte Björn bereits im Gepäck, als er in die USA kam.

O-Ton 17 Björn Meier:

Ich war immer begeistert von Harleys, aber eher dadurch, dass sie laut sind. Rebellisch, große Maschinen, harte Jungs. Ich komme eigentlich aus Bremerhaven und war sehr viel in Hamburg. Und dann Kiez. Immer die Motorräder geliebt. Irgendwann wurdest Du mal hierher versetzt arbeitstechnisch; und das Erste was war: Hab mir ,ne Harley gekauft. Und: Geil.

Musikakzent**Autor:**

Zwei Tage später, am Sonntag vor Memorial Day: Rund um die Nationalmall, Washingtons legendäre Flaniermeile, haben die Biker übernommen. Der Name

„Rolling Thunder“ erschließt sich sofort. Inzwischen nennt sich die größte Motorrad-Parade der USA „Rolling to Remember“. Im Rekordjahr waren es 750.000 Biker, die an dem Rundkurs entlang der Washingtoner Mahnmale und Gedenkstätten teilnahmen. Seit der Pandemie sind es erheblich weniger. Eine feste Bank ist jedoch die „Christian Motorcycle Association“, eine christliche Biker-Organisation. Keith Lyons verteilt vor einem Zeltling Prospekte:

O-Ton 18 Keith Lyons, Priester der Christliche Biker-Organisation:

This is the Christian Motorcycle Association...

Autor:

Gerade Motorradfahrer, die mit der ständigen Unfallgefahr leben müssen, hätten ein offenes Ohr für das Wort Gottes. Für das Einsegnen der Feuerstühle hat Keith jedoch allenfalls gemischte Gefühle.

O-Ton 19 Keith Lyons:

People want to have their bikes blessed but really you're trying to bless the person...

Autor:

Da werden Gegenstände aus Metall, Öl und Kunststoff gesegnet: Eigentlich soll es ja aber um Menschen gehen.

Atmo 02:

Donnernde Bikes auf der National Mall

Autor:

Den tieferen Sinn der machtvollen Motorrad-Parade erfassen die meisten Schaulustigen nicht sofort, trotz der vielen Flaggen mit Aufschriften wie „Prisoners of War“, Kriegsgefangene, oder „Missing in Action“, im Kriegseinsatz vermisst. Der Deutsche Björn Meier, der seit 10 Jahren in den USA lebt und selber eine Harley fährt, ist jedes Jahr an der Mall dabei.

O-Ton 20 Björn Meier, Biker:

Vor dem Rolling Thunder oder Rolling to Remember steht Washington Kopf. Die Hotels sind voll. Du siehst Motorräder ohne Ende. Teilweise stehst Du an der Kreuzung als Autofahrer, wenn da grün ist, und Du siehst nichts als Motorräder. Wirklich. 20, 30, 40, 50: Eine lauter wie die andere. Ich wünschte mir, bin ich ganz offen und ehrlich, dass das in Deutschland zum Teil auch mal so wäre.

Autor:

Vor allem der gelebte Patriotismus der Biker hat es Björn angetan. Auch seine Motorrad-Kumpels sind so gestrickt:

O-Ton 21 Björn Meier, Biker:

Viele von denen, die ich kenne, sind ehemals Militärs: Marines, Navy Seals, Army. Die leben halt wirklich diesen amerikanischen Patriotismus-Traum, wenn ich das so sagen kann. Die leben wirklich Patriotismus. Ich als Deutscher, Nicht-Amerikaner, kriege Gänsehaut (der auch niemals in der Bundeswehr gedient hat). Will ich gar

nicht wissen, wie das für Leute ist, die Vietnam-Veteranen waren, Afghanistan-Veteranen, Irak-Veteranen etc. Das ist für einen Deutschen nicht zu begreifen.

Autor:

Der Kriegseinsatz von Bill Crossley liegt über 50 Jahre zurück: Bill hat in Vietnam gedient, in Da Nang, von November 1972 bis zum Kriegsende ein halbes Jahr später.

O-Ton 22 Bill Crossley, ehemaliger Soldat:

I grew up real fast, let's just say that, 'cause I was 19...

Autor:

Ich sage nur so viel:

Ich war damals 19, und bin sehr schnell erwachsen geworden. Beim Schlendern über die National Mall trägt Bill wieder Uniform. Alle paar Meter sagt ein Passant zu ihm: „Thank you for your Service“, danke für Ihren Dienst. So etwas habe man als Veteran lange Zeit nicht erlebt.

O-Ton 23 Bill Crossley:

Unfortunately, when we got back into the country...

OV-Sprecher Bill Crossley:

Leider wurden wir sehr schlecht behandelt, als wir wieder zurück waren. Wegen bestimmter Vorkommnisse in Vietnam. Aber nicht jeder von uns hat so was gemacht. Bedauerlich.

Autor:

Bill Crossley spielt an auf Skandale wie das Kriegsmassaker von My Lai im März 1968. Dadurch sei ein Zerrbild des Krieges entstanden, dass die Rolling Thunder – Parade ein wenig zu korrigieren versuche.

O-Ton 24 Bill Crossley:

I'm not really a fan of all the bikers...

OV-Sprecher Bill Crossley:

Ich bin gar nicht so ein Fan von diesen Bikern. Weil wir zuhause in Florida ein paar unschöne Begegnungen hatten. Ich mag's gerne friedlich, respektvoll, - und das ist hier ja auch so. Ich bin schon froh, dass die das tun.

Autor:

Stammgast bei Rolling Thunder, und zwar als aktive Teilnehmerin, ist die Deutsche Claudia Droste. Alljährlich ist sie mit ihrer imposanten, goldfarbenen Harley Davidson Electra Glide dabei.

O-Ton 25 Claudia Droste, Teilnehmerin:

Ich fahre ja schon seit vielen Jahren mit. Ich fahre auch dieses Jahr wieder mit. Es ist immer noch so, dass die Autobahn gesperrt wird, alles, und mit Polizei-Eskorte. Und es nimmt langsam wieder Fahrt auf, nachdem Covid ein großer Tiefpunkt war. Ich

fahre meistens alleine, und fahr dann direkt zum Pentagon-Parkplatz. Dort ist der Sammelpunkt und dann geht mittags um zwölf der Ride los.

Autor:

Besonders beeindruckt ist Claudia von der unbestrittenen Galionsfigur von Rolling Thunder: Dem Maskottchen und Paten der Veteranen-Parade auf zwei Rädern.

O-Ton 26 Claudia Droste:

An der Constitution Avenue in DC steht ein Marine, seit vielen, vielen Jahren. Der hat das einmal angefangen zu salutieren. Und der steht da wirklich bis der Ride vorbei ist. Teilweise muss der da 12 Stunden stehen. Der salutiert immer, hat das vor ein paar Jahren mit gebrochenem Arm gemacht. Seitdem ist der eine Legende.

Autor:

Staff Sergeant Tim Chambers, von dem Claudia spricht, trägt seine Paradeuniform. Der breitschultrige Ex-Marine mit dem fast kahlrasierten Schädel nimmt sich nach der Parade noch die Zeit, Hände zu schütteln, Autogramme zu geben und mit den Besuchern ein paar Worte zu wechseln.

O-Ton 27 Tim Chambers, Staff Sergeant:

I never thought I would represent the families..."

OV-Sprecher Tim Chambers:

Ich hatte mir nie vorstellen können, mal die Familien der Gefallenen und Vermissten zu repräsentieren. Da lernt man Demut. Das ist das Geringste, dass wir tun können in dieser verrückten Welt. Aber Schweigeminuten reichen nicht, um die zu ehren, die das extremste aller Opfer gebracht haben.

Musikakzent

Autor:

In der Industriestadt Milwaukee am Westufer des Lake Michigan informiert ein eigenes Museum über die Firmengeschichte der legendären Marke. Besucherin Karen lebt in Arizona und nimmt aus Milwaukee mit, dass es noch produzierendes Gewerbe gibt in den USA.

O-Ton 28 Karen, Besucherin:

I don't ride motorcycles, but it's a cool place of American history...

OV-Sprecherin Karen:

Ich fahre nicht Motorrad, aber hier lernt man viel über amerikanische Geschichte. Produkte, die Amerika in alle Welt exportiert hat. Inzwischen importieren wir ja die meisten Sachen. Das ist ziemlich cool.

Autor:

Schon die Architektur des Museumsbaus deutet darauf hin, dass hier amerikanische Industriegeschichte erzählt wird. Der von Stahlträger-Gestellen gestützte futuristische Kubus beherbergt Harleys aus allen Phasen des Motorradbaus, von den Klappergestellen der Frühzeit über die Militärmaschinen, die im Zweiten Weltkrieg

eingesetzt wurden, bis hin zu den Rennmaschinen und Hippie-Bikes der Easy Rider – Ära: Das Pilgerziel für Harley-Fans bietet vor allem das: Zweiräder satt.

Atmo 03:

Motorengeräusche

Autor:

Aber das Museum zeichnet natürlich auch die Firmengeschichte minutiös nach. Ann Sinfield, die Kuratorin des Harley Davidson – Museums, deutet auf eine historische Photographie:

O-Ton 29 Ann Sinfield, Kuratorin des Harley Davidson – Museums:

So, this is 1906. This is Walter Davidson, on a 1907 single and in the background there on the left-hand side is their first factory building.

Autor:

Besagter **Walter Davidson** ist neben seinen Brüdern **Arthur** und **William**, sowie **William Harley**, einer der vier Gründerväter der Firma. Wenige Jahre nach dem Start hat es bereits eine Werkhalle gegeben, aber die Anfänge lagen tatsächlich, ganz wie im klassischen amerikanischen Traum, in der elterlichen Garage der Davidsons.

O-Ton 30 Ann Sinfield:

The company was formed in 1903, formed by three brothers and a friend of theirs...

OV-Sprecherin Ann Sinfield:

1903 wurde die Firma von drei Brüdern und einem ihrer Freunde gegründet. Die haben ihre ersten Motorräder in einem Gartenhäuschen auf dem Grundstück ihrer Eltern zusammengeschaubt. 3 X 5 Meter groß, also ziemlich klein.

Autor:

Tüftler mit viel Spaß am Schrauben und Basteln waren die Gründerväter von Harley Davidson. Die ersten Prototypen hatten noch wenig gemein mit den späteren Feuerstühlen aus Milwaukee.

O-Ton 31 Ann Sinfield:

They started by taking a bicycle and adding a motor to it...

OV-Sprecherin Ann Sinfield:

Anfänglich haben die Fahrräder genommen und einen Stützmotor angeschraubt. Aber nicht sehr lange: Dann haben sie die Motoren in den Rahmen eingearbeitet. Um den Schwerpunkt zu senken. Die wollten ein Motorrad konstruieren, kein motorisiertes Fahrrad.

Autor:

Gut ein Jahrzehnt dauerte es, dann beschäftigte Harley-Davidson eine ganze Mannschaft an Mechanikern und die Bikes liefen in Serie vom Band.

O-Ton 32 Ann Sinfield:

It's a time in American history and Milwaukee history...

OV-Sprecherin Ann Sinfield:

Das war eine Zeit in der US-Geschichte, aber auch der von Milwaukee, in der die Industrialisierung rapide voranschritt. Milwaukee hatte damals den Spitznamen 'Machine Shop of the World', Maschinenhalle der Welt. Unternehmen schossen wie Pilze aus dem Boden. So auch Harley Davidson.

Autor:

In den 120 Jahren Firmengeschichte hat sich das Design vielfach gewandelt, die Technik entwickelte sich rapide weiter und die Zahl der Modelle ist unüberschaubar geworden, aber es gibt eine seltene Konstante.

O-Ton 33 Ann Sinfield:

The company corporate headquarter, world headquarter, is still here in Milwaukee...

OV-Sprecherin Ann Sinfield:

Firmensitz des heutigen globalen Unternehmens ist immer noch Milwaukee, immer noch in den ursprünglichen Fabrikgebäuden.

Autor:

Und darauf sind viele Einwohner von Milwaukee stolz. Auch einheimische Familien wie die von Mary begeben sich im Harley-Museum auf Zeitreise: Motorradbau als Lokalhistorie.

O-Ton 34 Mary und Ehemann und Enkelin:

We're from Milwaukee, our granddaughter is from Jacksonville, Florida. So we thought we'd bring her here to see what little Harley Davidson is like.

Autor:

Mary und ihr Mann bummeln gemeinsam mit ihrer Enkelin durch die Museumshallen. Ashley ist zu Besuch aus Jacksonville, Florida, und lässt sich vom Stolz der Großeltern anstecken.

O-Ton 35 Mary

Oh, very proud. It's been a very good employer through Milwaukee for many, many years. Well paid jobs, great opportunities. It's an interesting museum: thank goodness we have it here in Milwaukee.

Autor:

Harley-Davidson sei stets ein toller Arbeitgeber gewesen, der gutbezahlte Jobs und Karrieremöglichkeiten bietet. Die Begeisterung für lokales Unternehmertum übersetzt sich aber nicht automatisch in Begierde für die Produkte. Ashley ist zwar fasziniert durch die Museumshallen geschlendert, aber selber in den Sattel steigen: Bloß nicht. Viel zu beängstigend.

O-Ton 36 Ashley:

Like driving one? Nooo. Too scary, too scary. Looking at them is my cup of tea rather than going on it. Than driving one? Yeah, I think the same.

Musikakzent**Autor:**

Sonntagmorgen auf einem Parkplatz an einer Strip Mall in Fairfax, Virginia. Die lokale HOG, - das steht für ‚Harley Owner Group‘ -, hat zum Sicherheitstraining geladen. Larry Zabel, der Drill-Meister, hat kleine Plastik-Hütchen aufgestellt. Die Teilnehmer sollen in möglichst engen Kurven darum Slalom fahren.

O-Ton 37 Larry Zabel, Drill-Meister Trainer:

It was pretty challenging for doing a 12-foot weave, but now we're going to make it an 18-foot weave ... we'll see, we'll see how it goes.

Autor:

Auch so mancher erfahrene Biker schleift schon mal mit der Fußraste oder einem Chrombügel über den Boden. Nicht so Joe Livingood, der sein Stahlross trotz des niedrigen Schwerpunkts geschmeidig-elegant noch um die engsten Kurven wedelt.

Atmo 04:

Motorrad – Slalom

O-Ton 38 Joe Livingood, Fahrtrainingsteilnehmer:

You gotta work a couple of years to really get to that point, at least a thousand hours of practice...

OV-Sprecher Joe Livingood:

Das dauert schon ein paar Jahre, man braucht mindestens 1.000 Stunden Fahrpraxis. Man muss sein Hirn fürs Fahren umtrainieren. Weil einem die natürlichen Instinkte sagen: anhalten, die Füße runterstellen. Tatsächlich musst Du mehr Gas geben, damit das Bike nicht umfällt. Das muss im Kopf ankommen.

Autor:

Der hochgewachsene Mann mit dem Polizei-Motorradhelm und der Pilotenbrille verbringt seine gesamte Freizeit entweder im Sattel, oder im Pulk von Gleichgesinnten. Für Joe und seine Kumpels gibt es nur Harleys und keine andere Marke.

O-Ton 39 Joe Livingood:

I love the way they look and just the way that they handle...

OV-Sprecher Joe Livingood:

Ich liebe ihren Look und wie die sich fahren. Auf langen Fahrten sind die unheimlich bequem: Mit Rückenlehne, geheiztem Sitz und Tempomat.

Autor:

Vom Aussteigertum der Easy Rider und von der Traumabewältigung der Kriegsheimkehrer sind die Hobby-Biker von Fairfax kulturell weit entfernt.

O-Ton 40 Jack Causa, Präsident der Harley Owners Group:

I'm the director of the HOG chapter here, HOG stands for Harley Owners Group... 200 members.

Autor:

„200 Mitglieder hat unsere HOG“, schwärmt Jack Causa, „und ich bin der Präsident“. Jack hat, wie die meisten seiner Vereinskameraden, die 60 deutlich überschritten. Fahrtwind und Motorenlärm sind das Eine; - aber da ist noch mehr...

O-Ton 41 Jack Causa:

Harley is more than a motorcycle, it's really a lifestyle..."

OV-Sprecher Jack Causa:

Eine Harley ist so viel mehr als nur ein Motorrad: Das ist ein Lebensstil. Da kommen Leute zusammen, die was zusammen machen. Ein Harley-Leben leben: Teil von etwas sein, das größer ist als man selbst.

Autor:

Larry Zabel mit seinem eindrucksvollen Walross-Schnauzer passt perfekt in das Milieu der Vorstadt-HOGs. Wie so viele in seinem Club ist er erst in reiferen Jahren in den Sattel gestiegen. So, wie andere im Pensionsalter das Golfspielen entdecken oder sich einen Porsche zulegen. Larry hat seinen Motorrad-Führerschein erst kurz vor dem Ruhestand gemacht.

O-Ton 42 Larry Zabel:

I started... actually got my motorcycle license when I was 60 years old. I'm 78 now, and we're still going strong. We perform at mostly charity events...

OV-Sprecher Larry Zabel:

Ich bin jetzt 78 Jahre alt und immer noch gut dabei. Wir machen Bike-Vorführungen bei Wohltätigkeits-Veranstaltungen. Wir haben viel Spaß und helfen den Leuten, besser zu fahren.

Autor:

Mit dabei in der Harley Owner Group von Fairfax, Virginia ist auch die leidenschaftliche Bikerin und Deutsche Claudia Droste.

O-Ton 43 Claudia Droste:

Ich bin schon seit 40 Jahren in der Szene unterwegs. Hab' schon immer Motorrad gefahren und hab' mir dann zum 50., weil ich dachte jetzt lebe ich in Amerika, hab' ich mir ,ne Harley gegönnt. Und dachte, jetzt probier' ich das mal, genau.

Autor:

Claudia kann entsprechend die Biker-Kultur in Deutschland, wo Harleys eher die Ausnahme sind, mit der in den USA, wo die Harley Norm ist, vergleichen. Und, was macht den Unterschied?

O-Ton 44 Claudia Droste:

Einfach der Lebensstil. Harley hat ja das Image hier so'n bisschen so Bad Boy... es ist ,ne eigene Kultur, muss man sagen. In Deutschland net so... aber hier ist es immer noch ,ne eigene Kultur. Es ist hier einfach ein ganz anderer Lebensstil und die Leute gehören auch zusammen. Es ist eine große Familie. Und das muss ich sagen, das ist auch wirklich so.

Musikakzent**Autor:**

Tracy Moseley, aus Hyattsville in Maryland, ist das Biken quasi in die Wiege gelegt worden. Schon Tracy's Mutter war Bikerin, fuhr eine Kawasaki und hat Tracy 1987 das Motorradfahren beigebracht.

O-Ton 45 Tracy Moseley:

My Mom had a Kawasaki GPZ 750. She taught me how to ride in 1987. Yeah, she was kind of a badass on the bike.

Autor:

Die war ein echt knallharter Typ auf dem Bike, schmunzelt Tracy. Ihr ganzer Stolz ist eine Harley Davidson Fat Bob.

Atmo 05:

Tracy's Fat Bob

Autor:

Eine Harley zu fahren statt eines japanischen Bikes ist nicht nur eine Geschmacksfrage, sondern bietet einen Image-Vorteil.

O-Ton 46 Tracy Moseley:

It's like somebody who gives you this really smooth jazz versus somebody that's going in just doing Rock'n Roll.

Autor:

Das sei, als müsse man zwischen smoothem Jazz und knallhartem Rock'n Roll abwägen. Zudem hätten es Frauen leichter in der männlich dominierten Motorrad-Welt, wenn sie mit der Harley vorfahren, - so Tracy's Erfahrung.

O-Ton 47 Tracy Moseley:

When you talk about the differences between male riders and female riders...

OV-Sprecherin Tracy Moseley:

Wenn man über den Unterschied zwischen männlichen und weiblichen Bikern spricht, dann macht die Harley den Unterschied. Ob Sie's glauben oder nicht... die Harley ist nun mal auch ein Statussymbol. Wenn die Kerle rausfinden, dass Du eine Harley hast, dann sagen die, oh, mit Dir kann ich reden. Du bist cool.

Autor:

Tracy Moseley ist mit einer ganzen Reihe von verschiedenen Motorrad-Clubs unterwegs, darunter auch einer lesbischen Biker-Truppe: den „Dykes on Bikes“, zu Deutsch etwa ‚Lesben auf Rädern‘.

O-Ton 48 Tracy Moseley:

We've ridden many years in the DC pride parades. Used to be dykes on bikes...

OV-Sprecherin Tracy Moseley:

Viele Jahre sind wir bei den DC Pride Paraden mitgefahren, als ‚dykes on bikes‘, Lesben auf Feuerstühlen. Wenn man nicht überhitzt, ist das der Knaller. Wenn Du niemanden hinten draufhast, dann schnappst Du Dir einfach jemanden aus der Menge; - meistens ein gutaussehendes Mädchen. Dann heißt es: Oben ohne. Bringt so viel Spaß.

O-Ton 49 Bon Jovi:

Dead or Alive

Autor:

Was aber, wenn die hubraumstarken Harley-V-Motoren eines Tages nicht mehr so klingen...

Atmo 06:

Röhrendes Motoren-Geräusch

Autor:

... sondern so...

Atmo 07:

Stille

Autor:

Harley Davidson baut längst flüsterleise E-Bikes, verkauft diese aber nicht unter dem Harley-Label, sondern unter dem Marken-Namen Live Wire. Wie bei Elektro-Autos auch, ist die Reichweite ein echtes Problem: Die Live Wire muss sehr viel schneller wieder ans Ladekabel, als eine Benziner-Harley die Tankstelle ansteuern muss. Tim McCormick, der Pressesprecher des Harley-Museums, ist längst umgestiegen. Für ihn stellt sich das Reichweiten-Problem nicht.

O-Ton 50 Tim McCormick, Pressesprecher des Harley-Museums:

I'm mainly an urban rider. If you want to take those long cross-country treks...

OV-Sprecher Tim Mc Cormick:

Ich persönlich bin ja eher ein Stadt-Fahrer. Wenn Sie auf diese endlosen Überland-Reisen gehen wollen, die Harley-Fahrern so gefallen, dann ist das wohl nicht die richtige Maschine für Sie. Obwohl es auch schon Leute gibt, die mit dem E-Motorrad von Los Angeles die gesamte Pazifik-Küste hochgefahren sind. Es gibt inzwischen das Schnell-Laden: Da können Sie die Batterie in der Mittagspause aufladen. Für meinen Stil als rein städtischer Fahrer ist die Live Wire perfekt: Das liebe ich.

Autor:

Aber da ist eben noch mehr. Bill, ein Besucher des Museums in Milwaukee, verzieht das Gesicht, wenn die Rede auf E-Bikes kommt:

O-Ton 51 Bill, Besucher:

But nothing sounds like a Harley. The Harley is the way to go if you want the true adventure of the sound and what the motorcycle was meant to be.

Autor:

Nichts klingt wie eine Harley", meint Bill, das ist der Sound wahrer Abenteuer. So sollte sich ein Motorrad anhören.

Atmo 08:

Knatternde Harley verschwindet im Nichts.

Absage Das Wissen über Musik-Bett:

Der Mythos Harley Davidson und die Zukunft des Motorrads. Autor und Sprecher: ARD-Korrespondent Sebastian Hesse. Eine Produktion von 2023.

* * * * *